

Roland W. Scholz | Markus Beckedahl
Stephan Noller | Ortwin Renn [Hrsg.]

DiDaT Weißbuch

Verantwortungsvoller Umgang mit digitalen Daten –
Orientierungen eines transdisziplinären Prozesses

unter Mitarbeit von
Eike Albrecht | Dirk Marx | Magdalena Mißler-Behr



Nomos



Roland W. Scholz | Markus Bechedahl
Stephan Noller | Ortwin Renn [Hrsg.]

DiDaT Weißbuch

Verantwortungsvoller Umgang mit digitalen Daten –
Orientierungen eines transdisziplinären Prozesses

unter Mitarbeit von
Eike Albrecht | Dirk Marx | Magdalena Mißler-Behr



Nomos



Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

1. Auflage 2021

© Roland W. Scholz | Markus Beckedahl | Stephan Noller | Ortwin Renn (Hrsg.)

Publiziert von
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden
www.nomos.de

Gesamtherstellung:
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden

ISBN (Print): 978-3-8487-8020-4

ISBN (ePDF): 978-3-7489-2411-1

DOI: <https://doi.org/10.5771/9783748924111>



Onlineversion
Nomos eLibrary



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung
– Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz.

Zur Förderung von DiDaT

Das dieser Veröffentlichung zugrundeliegende Vorhaben „DiDaT – Digitale Daten als Gegenstand eines Transdisziplinären Prozesses“ wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Rahmen der sozial-ökologischen Forschung unter dem Förderkennzeichen 01UT1950A-B gefördert. Die Verantwortung für die Herausgabe und den Inhalt liegt bei den Editoren und Autoren.

Der Transdisziplinäre Prozess des Projekts DiDaT und insbesondere die Stakeholder-Konferenzen wurden durch folgende Firmen, Organisation, Institutionen und Universitätseinrichtungen gestützt: DB-Bahn AG, TMG-Systemhaus (Lauf a. d. Pegnitz), Bernhard und Ursula Plettner-Stiftung im Stifterverband, Fraunhofer-FOKUS, NABU, Institute for Advanced Sustainability Studies (IASS) Potsdam, Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg (BTU), Donau-Universität Krems (DUK), Universität Bremen,

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Zur Durchführung von DiDaT

Die Vorbereitung und Organisation des transdisziplinären Prozesses zur Erstellung des Weissbuches wurde durch die Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg (BTU), der Donau-Universität Krems (DUK) und durch das Institute for Advanced Sustainability Studies (IASS) Potsdam getragen.



Institute for Advanced
Sustainability Studies

Vorwort zum DiDaT Weißbuch

Das DiDaT Weißbuch ist das Ergebnis eines zweijährigen transdisziplinären Prozesses der Identifikation, Erkundung und Analyse der Probleme und Lösungsoptionen bei der Erfassung, Behandlung, Verwertung und Nutzung digitaler Daten. Das Projekt DiDaT hat sich zum Ziel gesetzt, die zentralen Auswirkungen und Nebenwirkungen („Unseens“ genannt), die sich aus den *„Wechselwirkungen des Besitzes/ Eigentums, des ökonomischen Wertes, der Nutzung und dem Zugang zu digitalen Daten“* ergeben, zu erforschen, deren Wirkungen zu bewerten und Orientierungen zur Entwicklung von Strategien zu entwickeln, die Personen, Unternehmen, und anderen sozialen Akteuren einen angemessenen Umgang mit möglichen unerwünschten Effekten zu ermöglichen. Eine zentrale Aufgabe ist dabei, *Orientierungen* für einen verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Daten zu entwickeln, die für alle Beteiligten und Betroffenen nachvollziehbar sind. Diese Orientierungen sollen somit ein hohes Potential für eine gesellschaftliche Akzeptanz besitzen (und werden in der Wissenschaft als „socially robust orientations“ bezeichnet). *Sozial Robuste Orientierungen* wurden im Verlauf des Projektes für die vier Vulnerabilitätsräume Mobilität, Gesundheit, Landwirtschaft sowie die Zukunft der KMU erarbeitet. Zudem wurden diese in einem werteorientierten Vulnerabilitätsraum erstellt, in dem die Auswirkung der Nutzung von sozialen Medien auf das Wohlbefinden und die Demokratiefähigkeit des/der Einzelnen analysiert wurden. Die Sozial Robusten Orientierungen bieten Grundlagen für die im Projekt durchgeführten Analysen und Bewertungen (d.h., das Wissen, die Unsicherheiten und das Unwissen und sorgen für die notwendige Trans-

parenz bei der Kommunikation der Ergebnisse. Sie finden sich jeweils am Ende der fünf Kapitel des Teil II dieses Weißbuches und werden in den Beiträgen des Bandes Supplementatorische Informationen zum DiDaT Weissbuch abgeleitet und begründet. Die Einführung beschreibt die besondere Vorgehensweise der Erstellung des Weißbuches. Sie leitet aus den Arbeiten der transdisziplinären Gruppen übergreifende Aussagen zum besseren Verständnis der digitalen Transformation ab und vermittelt im letzten Abschnitt Perspektiven für einen nachhaltigen Umgang mit digitalen Daten.

Ausgangspunkt der Analyse der Vulnerabilitäten ist die Beobachtung, dass die Technologien der Digitalisierung einen großen Spielraum für die Gestaltung ihrer Nutzung bieten. Anders als bei konventionellen Technologien, bei denen sich Wirkungen und Nebenwirkungen aus der Struktur der Technologie und ihrem Anwendungsspektrum weitgehend zwangsläufig ergeben, bietet die Querschnittstechnologie der Digitalisierung ein hohes Maß an flexiblen und adaptiven Gestaltungsoptionen. Diese Optionen ethisch, politisch und sozial verantwortungsvoll mit Inhalt zu füllen, ist eine der zentralen Aufgaben der Zukunftsgestaltung im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung. Von daher ist das Projekt als eine Hilfestellung zum besseren Verständnis der Wirkungen und Nebenwirkungen gedacht, die zunächst einmal auf eine gemeinsame Problemerkennntnis und eine möglichst von allen Stakeholdern getragene Einschätzung der Chancen und Risiken abzielt. Die sich daraus ergebenden Handlungsstränge für Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft sind ebenfalls in dem Projekt angesprochen worden, sollen aber in einem auf DiDaT auf-

bauenden Diskurs vertieft, in Diskussionen reflektiert und dann in konkrete Entscheidungen, Selbstverpflichtungen und Regulative Regeln umgesetzt werden.

Das DiDaT Projekt umfasst einen zweijährigen transdisziplinären Prozess, in dem mehr als 150 ExpertInnen aus Wissenschaft und Praxis in Arbeitsgruppen zu sieben zentralen Vulnerabilitätsräumen zusammengearbeitet haben. Transdisziplinäre Prozesse dienen dazu, komplexe, gesellschaftlich hoch relevante, wenig verstandene Probleme zu beschreiben, zu analysieren und damit besser zu verstehen. In transdisziplinären Prozessen werden ein solides ('state of the art') wissenschaftliches Wissen mit dem Erfahrungswissen aus der Praxis und den gesellschaftlichen Werten und Zielen im Rahmen pluraler Perspektiven und Sichtweisen zusammengeführt, um gemeinsam die Probleme zu identifizieren und mögliche Lösungswege auszuloten, zu bewerten und gegebenenfalls (in der Folge des Projekts DiDaT) umzusetzen.

Demgemäß zeichnete sich das Projekt DiDaT durch eine Organisationsstruktur aus (siehe Abb. 2, S. 10), bei der in allen Gremien von der Steuerungsgruppe bis zu den Arbeitsgemeinschaften zur Behandlung der sieben Vulnerabilitätsräume eine paritätische Zusammensetzung von Theorie und Praxis angestrebt und weitestgehend umgesetzt wurde.

Das DiDaT Projekt ist darauf angelegt, einen *deliberativen (d.h., überlegten, von verschiedenen Seiten betrachteten, sorgsam abgewogenen) Umgang* mit Vulnerabilitäten durch digitale Nutzung von Daten *für und mit* Akteuren der Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Politik in einem transdisziplinären Entwicklungsprozess zu ermöglichen. Dabei geht es in dem Weißbuch um drei wesentliche Aspekte:

1. **Identifikation von Unbeabsichtigten Folgen („Unseens“):** Dies ist die zentrale Aufgabe des Projektes und bildet den Schwerpunkt des vorliegenden Weißbuches. Es handelt sich dabei um die Identifikation und Beschreibung der zu erwartenden oder möglichen Folgen und eine erste Einschätzung von deren Bedeutsamkeit vor dem Hintergrund normativer Ziele und Werte (Welche Wirkungen, welches Ausmass auf welchem Kriterium, für wen, für was?).
2. **Diskussion von Zielen und Zielkonflikten:** Für einen Umgang mit den Unseens werden von den verschiedenen Stakeholdern verschiedene Ziele verfolgt, die mit unterschiedlichen Werten, Interessen, ökonomischen Folgen und/oder ethischen Prinzipien verbunden sind. In allen Beiträgen werden diesem Aspekt und dem Umgang mit Zielkonflikten eine grosse Bedeutung geschenkt.
3. **Erarbeitung von Orientierungen für einen verantwortungsvollen Umgang mit Daten:** Jedes Weißbuchkapitel liefert Sozial Robuste Orientierungen für einen Umgang mit den diskutierten unbeabsichtigten Folgen. Diese Orientierungen umreissen, in welche Richtung Handlungen gehen müssen oder wie Handlungen ausschauen, damit sie zu einem verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgang mit digitalen Daten beitragen.

Das DiDaT Weißbuch hat eine umfangreiche transdisziplinäre Qualitätskontrolle durchlaufen. Die fünf Kapitel zu den Vulnerabilitätsräumen und die vierundzwanzig Kapitel der Supplementarischen Informationen erhielten insgesamt 199 Rückmeldungen von

WissenschaftlerInnen, PraktikerInnen und NachhaltigkeitsvertreterInnen. Dieser Review-Prozess hat zu einer erheblichen Verbesserung und Validierung der Ergebnisse in jedem Kapitel beigetragen. Zudem wurde jedes Kapitel von MitarbeiterInnen aus dem BfDI auf seine „Kompatibilität mit den geltenden Rechtsnormen“ überprüft.

Mit dem Weißbuch liegt damit ein Dokument vor, das umfassend für die behandelten Vulnerabilitätsräume, interdisziplinär in seinen Analysen und transdisziplinär in seiner Genese und in dem Prozess der Erkenntnisgewinnung wichtige und robuste Einsichten und Handlungsorientierungen vermittelt. Die HerausgeberInnen dieses Weißbuches hoffen, dass mit diesem Dokument die Diskussion um eine wirtschaftlich tragfähige, sozialverträgliche und ethisch vertretbare Gestaltung beim Umgang mit digitalen Daten in Deutschland und darüber hinaus angeregt wird und dass die Ergebnisse dieser Diskussion zu einer besseren Bewältigung der vielen aufgezeigten Nebenwirkungen beitragen werden.

Die Regierungen und deren Arbeitsgremien behandeln das Thema der Digitalisierung intensiv. Von daher erscheint der Anspruch des DiDaT Projekts, Aussagen zu machen, die für

ein Zeitfenster von 10 Jahren für Wissenschaft und Praxis gelten, möglicherweise eine über- große Aufgabe zu sein, die kaum zu erfüllen ist. Wir haben uns aber auch deshalb im Diskurs des Projektes DiDaT bemüht, tagespolitische Themen (wie z.B. neue, in der Diskussion befindliche Gesetzesvorlagen) nur insofern zu behandeln, wie sie grundsätzlichen Fragen zum Gegenstand der Diskussion oder Orientierung berühren.

Ein transdisziplinärer Prozess wurzelt in einem offenen, geschützten, vertrauensbildenden Diskurs, der es auch erlaubt, konfligierende Inhalte unter allseitiger Verständigung vertieft zu diskutieren. Leider wurde dieser Prozess durch die COVID-19 Kontakteinschränkungen erschwert. Nach der 2. Stakeholder-Konferenz im Juni 2020 konnten keine größeren physischen Treffen mehr stattfinden. Vor diesem Hintergrund ist es für uns bemerkenswert, dass es den meisten Arbeitsgruppen gelang, die Weissbuchkapitel und Supplementarischen Informationen mit relativ geringem Zeitverzug zu erstellen.

Berlin, Cottbus, Köln, Krems und Potsdam,
2.3.2021

Die HerausgeberInnen

Inhaltsverzeichnis

Zur Förderung von DiDaT VII

Zur Durchführung von DiDaT VII

Vorwort zum DiDaT Weißbuch IX

AutorInnen dieses Bandes XVII

Einführung zum DiDaT Weißbuch

Sozial Robuste Orientierungen für einen verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Daten: Zielsetzung, Vorgehen, Ergebnisse und Perspektiven 1

Roland W. Scholz, Markus Beckedahl, Stephan Noller, Ortwin Renn

1 Zielsetzung: Worum geht es und was findet sich in diesem Weißbuch? 4

1.1 Herausforderung und Ziele von DiDaT 4

1.2 Sozial Robuste Orientierungen zum Umgang mit unerwünschten Folgen einer nicht-verantwortungsvollen Nutzung in fünf Bereichen 5

2 Vorgehen: Transdisziplinarität als Mittel zur Formulierung Sozial Robuster Orientierungen 7

2.1 Auf dem Weg zu einer Wissenschaft mit der Gesellschaft 7

2.2 Aufbauorganisation und Finanzierung der Ablauforganisation von DiDaT 9

2.3 Sozial Robuste Orientierungen als Hauptprodukt transdisziplinärer Prozesse 14

2.4 Die Nutzung digitaler Daten im Lichte systemischer Nachhaltigkeit 14

2.5 Vulnerabilitätsanalysen als Mittel des Nachhaltigkeitsmanagements 15

2.6 Besonderheiten der Erstellung des DiDaT Weißbuches 16

3 Gegenstand: Sozio-technologische Veränderungen und Zielgerichtetheit der digitalen Transformation 18

3.1 Merkmale der digitalen Transformation 18

3.2 Gesellschaftliche Anreizsysteme für die Digitale Transformation 22

3.3 Transformation sozialer Strukturen 22

3.4 DNA: Aneignung der Natur des Lebens durch ein digitales Konzept 24

4 Ergebnisse: Die wesentlichen Erkenntnisse aus den Vulnerabilitätsräumen 25

4.1 Sieben Lernräume für einen verantwortungsvollen Umgang mit Daten 25

4.2 Besonderheiten und Gemeinsamkeiten aus den auswirkungsorientierten sozioökonomischen Vulnerabilitätsräumen 25

4.3 Europäischer Datenschutz zwischen Datenökonomie und verschiedenen Bildern von Bürgerrecht 30

4.4 Wem gehören die Daten? 35

4.5 KMU: Die Transformation eines Hauptbereichs der Deutschen Wirtschaft 36

4.6 Soziale Medien, Digitale Daten und ihre Auswirkungen auf Gesellschaft und die/ den Einzelne/n 39

5 Perspektiven: DiDaT Roadmap für einen verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Daten 44

5.1 Unbeabsichtigte Folgen technologischer Revolutionen 44

5.2 Technologische, politisch-ökonomische und sozial-normative Ebene digitaler Daten 45

5.3 DiDaT Roadmap: Eine Landkarte für den Weg zum verantwortungsvollen Umgang mit Digitalen Daten 52

Kapitel 1

Auswirkungen von Digitalisierung auf persönliche Mobilität und vernetzte Räume – Zusammenfassende Betrachtung der Unseens digitaler Mobilität 69

Klaus Markus Hofmann, Susanne Hanesch, Meike Levin-Keitel, Florian Krummheuer, Wolfgang H. Serbser, Karl Teille, Christoph Wust unter Mitarbeit von Denise Baidinger, Elke Fischer, Katharina Jahn, Walter Palmethofer, Michael Prytulla, Liselotte Schebek, Thomas Thiele, Johanna Tiffe, Thomas Waschke, Yulika Zebuhr sowie wissenschaftliche Kommentierung durch Weert Canzler und Jens Maeße

1 Beschreibung der Unseens 71

1.1 Herangehensweise 71

2 Hauptursachen zu den Unseens digitaler Mobilität 75

2.1 Generierung von mobilitätsbezogenen Daten und deren Nutzung 75

2.2 „Mobility as a Service“ und andere innovative Mobilitätsangebote 78

2.3 Veränderte Siedlungsstrukturen und die Allokation öffentlichen Raumes 80

2.4 Steigender Energie- und Ressourcenbedarf sowie schädliche Klimawirkung 82

2.5 Herausforderungen für den Standort Deutschland und die europäische Fahrzeugindustrie 84

3 Ziele, Maßnahmen und mögliche Interessenkonflikte 85

3.1 Auf dem Weg zu einer nachhaltigen Datenkultur (SI 1.1) 85

3.2 Ein Rahmen für Effizienzgewinne durch digitale Mobilitätsangebote (SI 1.2) 87

3.3 Digitale Mobilität entsteht im Kontext sozialer Realität und Räume (SI 1.3) 88

3.4 Ressourceneffizienz bestimmt Nachhaltigkeit digitaler Mobilität (SI 1.4) 89

3.5 Mit Qualifizierung und Innovation auf Wertschöpfungswandel reagieren (SI 1.5) .. 90

4 Sozial Robuste Orientierungen für Digitale Mobilität (SoRO) 91

Kapitel 2

Anpassungsbedarfe im deutschen Gesundheitswesen in der digitalen Transformation ... 97

Heike Köckler, Gerd Antes, Anna Eichhorn, Minou Friele, Gerd Glaeske, Stefan Sauerland, Roland W. Scholz, Sebastian Völker, Felix Tretter, Michael Weller, Lisa A. Rosenberger

1 Nutzung digitaler Daten im deutschen Gesundheitswesen 99

2	Systemmodell des Gesundheitswesens in der digitalen Transformation	104
3	Ursachen der Unseens	109
4	Ziele und Zielkonflikte	111
5	Sozial Robuste Orientierungen und Maßnahmen	116

Kapitel 3

Risiken und Anpassungen von KMU in der Digitalen Transformation 121

Rahild Neuburger, Reiner Czichos, Haimo Huhle, Thomas Schauf, Frauke Goll, Roland W. Scholz

unter Mitarbeit von Wolfgang Hofmann, Gerhard Kniep, Magdalena Mißler-Behr, Georg Müller-Christ, Lothar Probst,

André Reichel, Gerald Steiner, Konrad Weißner

1	Risiken und Chancen sowie Anpassungsleistungen von KMU im Umgang mit digitalen Daten	123
2	Ursachen wesentlicher Unseens in digitalen Handlungsbereichen	128
2.1	Besonderheiten deutscher KMU	128
2.2	Spezifische Ursachen für die Unseens	130
3	Ziele, Zielkonflikte und Maßnahmen	132
3.1	Neue Akteure und Strukturen digitaler Wertschöpfungsnetzwerke	132
3.2	Zielkonflikte und Abwägungsprozess in KMU	135
4	Sozial Robuste Orientierungen	136
Anhänge:		142
	Maßnahmen-Bündel für Akteure	142

Kapitel 4

Landwirtschaft, Digitalisierung und digitale Daten 145

Jana Zscheischler, Reiner Brunsch, Hans W. Griepentrog, Christine Tölle-Nolting, Sebastian Rogga, Gert Berger,

Bernard Lehmann, Tanja Strobel-Unbehaun, Christian Reichel, Steffi Ober, Roland W. Scholz

unter Mitarbeit von Hermann Buitkamp

1	Einführung	147
1.1	Strukturveränderungen	147
1.2	Unseens der Digitalisierung in der Landwirtschaft	151
2	Ursachen für die Entstehung der Unseens	154
3	Ziele und Zielkonflikte, an denen sich der Umgang mit diesen Risiken orientiert	159
3.1	Übergeordnete gesellschaftliche Zielsetzungen:	160
3.2	Zielsetzungen unterschiedlicher Akteursgruppen und Gesellschaftsschichten: ..	161

Kapitel 5

Vulnerabilitätsraum: Soziale Medien 169

Cornelia Sindermann, Felix Ebner, Christian Montag, Roland W. Scholz, Sina Ostendorf, Philip Freytag, Benjamin Thull
unter Mitarbeit von Christina Dinar, Hanna Gleiß, Roland Heß, Norbert Kersting, Lisa-Maria Neudert, Christopher Reher,
Anna Schenk, Hanns-Jörg Sippel

1 Problembeschreibung: Negative Auswirkungen sozialer Medien 171

2 Ursachenerklärung für die Unseens 175

 2.1 Das Datengeschäftsmodell 175

 2.2 Grundlagen des Datengeschäftsmodells 175

 2.3 Folgen des Datengeschäftsmodells 176

 2.4 Mechanismen des Datengeschäftsmodells und daraus resultierende 177

 2.5 Weitere Eigenschaften sozialer Medien und daraus resultierende 179

 2.6 Exkurs: Zusätzliche Erläuterung 181

3 Ziele und Mittel der Veränderung 184

4 Sozial Robuste Orientierungen und der Umgang mit Unseens der Nutzung sozialer
Medien 187

Danksagung 193

AutorInnen dieses Bandes

Gerd Antes, Cochrane, Freiburg
 Denise Baidinger, Deutsche Bahn AG, Frankfurt am Main
 Gert Berger, Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung e.V., ZALF Müncheberg
 Reiner Brunsch, Leibnizinstitut für Agrartechnik & Bioökonomie, Potsdam
 Reiner Czichos, consulting and training network, ctn, München
 Felix Ebner, Mecodia Mecodia GmbH, Aichtal
 Anna Eichhorn, Humatrix AG, Pfungstadt
 Elke Fischer, VDV Verband Deutscher Verkehrsunternehmen, Berlin
 Philip Freytag, Institut für Philosophie, Universität Bonn, Bonn
 Minou Friele, ceres, Universität Köln, Köln
 Gerd M. Glaeske, Forschungszentrum Ungleichheit und Sozialpolitik, Universität Bremen
 Frauke Goll, FZI Forschungszentrum Informatik, Karlsruhe
 Hans W. Griepentrog, Universität Hohenheim, Hohenheim
 Susanne Hanesch, Technische Universität Darmstadt, Darmstadt
 Katharina Jahn, Wirtschaftsinformatik, Universität Siegen, Siegen
 Klaus Markus Hofmann, Universität Freiburg, Network Institute, Freiburg
 Wolfgang Hofmann, Technologie von Morgen Gestalten, TMG Systemhaus, Lauf a. d. Pegnitz
 Haimo Huhle, Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie, ZVEI e.V. Frankfurt am Main
 Gerhard Knienieder, EMUGE-Werk Richard Glimpel GmbH & Co. KG, Lauf
 Florian Krummheuer, Detecon International GmbH, Berlin
 Heike Köckler, Hochschule für Gesundheit, HSG Bochum, Bochum
 Bernard Lehmann, ehemaliger Staatssekretär und Direktor Bundesamt für Landwirtschaft, BLW, Bern
 Meike Levin-Keitel, TU Dortmund, Dortmund
 Magdalena Mißler-Behr, ABWL, insbesondere Planung, Innovation und Gründung, Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg (BTU), Cottbus
 Georg Müller-Christ, Betriebswirtschaftslehre, insb. Nachhaltigkeit, Universität Bremen
 Christian Montag, Molekulare Psychologie, Institut für Psychologie und Pädagogik, Universität Ulm, Ulm
 Rahild Neuburger, Ludwig-Maximilians-Universität München, Fakultät für Betriebswirtschaft, München
 Stephan Noller, ubirch, Köln, BVDW, Berlin
 Steffi Ober, Ökonomie und Forschungspolitik, NABU, Berlin
 Sina Ostendorf, Fachgebiet Allgemeine Psychologie: Kognition und Center for Behavioral Addiction Research (CeBAR), Universität Duisburg-Essen
 Walter Palmetschofer, Open Knowledge Foundation Deutschland, Freie Universität Berlin, Berlin
 Lothar Probst, IHK Cottbus, Cottbus
 Michael Prytulla, Urbane Zukunft, FH-Potsdam, Potsdam
 André Reichel, ISM International School of Management GmbH – Nonprofit Organization, Stuttgart
 Christian Reichel, Leibniz Institut für Raumbezogene Sozialforschung (IRS), Berlin

Sebastian Rogga, Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung e.V., ZALF, Müncheberg
 Lisa A. Rosenberger, Universität Wien, Wien
 Stefan Sauerland, Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen, Köln
 Thomas Schauf, Deutsche Telekom, Bonn
 Liselotte Schebek, Institut IWAR, Technische Universität Darmstadt, Darmstadt
 Roland W. Scholz, Wissens- und Kommunikationsmanagement, Donau-Universität Krems, Krems
 Wolfgang H. Serbser, Europäische Hochschule der Humanökologie, COHE, Berlin
 Cornelia Sindermann, Molekulare Psychologie, Institut für Psychologie und Pädagogik, Universität Ulm, Ulm
 Gerald Steiner, Department für Wissens- und Kommunikationsmanagement, Donau-Universität Krems, Krems
 Tanja Strobel-Unbehaun, Forschungsinstitut für biologischen Landbau, FiBL, Frankfurt
 Karl Teille, Fachbereich Recht Digital, Volkswagen AG, Wolfsburg
 Benjamin Thull, Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg, Stuttgart
 Thomas Thiele, Deutsche Bahn AG, Berlin
 Johanna Tiffe, form:f- critical: design:art, Berlin
 Felix Tretter, Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen (BAS), München
 Christine Tölle-Nolting, Naturschutzbund, NABU, Berlin
 Sebastian Völker, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Unternehmensentwicklung, Dortmund
 Thomas Waschke, Die Denkbank, Berlin
 Michael Weller, GKV Spitzenverband, Berlin
 Christoph Wust, Ford Europe, Köln
 Yulika Zebuhr, acatech, Deutsche Akademie der Technikwissenschaften, München
 Jana Zscheischler, Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung e.V., ZALF, Müncheberg

Liste der Beitragenden

Hermann Buitkamp, Fachverband Landtechnik VDMA e.V., Frankfurt
 Weert Canzler, WZB, Berlin
 Christina Dinar, Centre for the Internet and Human Rights (CIHR), Europa-Universität Viadrina in Frankfurt
 Hanna Gleiß, das Netz Vernetzungsstelle gegen Hate Speech, Berlin
 Roland Heß, Werkstatt Innovation, Berlin
 Norbert Kersting, Institut für Politikwissenschaft, WWU Münster, Münster
 Jens Maeße, Institut für Soziologie, Justus-Liebig Universität Gießen, Gießen
 Lisa-Maria Neudert, Oxford Internet Institute, Universität in Oxford, England
 Christoph Reher, Axel Springer Verlag, BVDW, Berlin
 Anna Schenk, Semasio, Hamburg
 Hanns-Jörg Sippel, Stiftung Mitarbeit, Bonn
 Konrad Weßner, puls Marktforschung, Schwaig b. Nürnberg

